



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Glossa generalis vff die gantz Erst/ wie auch eins guten theils vff die
Vierdt Azoaram.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

gefület/ der doch mit vilen vnd mancherleien Sorgē wol ver-
sucht vñ geübt war/ Was solten faule/ müßige/ gemeste Mast-
sew die Mönche nit fülen? Ach/ lieber Gott/ der sachen/ die
Gott geschaffen hat/ ist nicht also zu helfen/ Dañ was ist das
anders/ daß die natürliche Schöpfung wollen zwingen vnd
dempffen? (Ergo hat sie Luther nie wollen zwingen. Ergo ist er
ein Sodomit/ oder Verhurrer Mönch zwey vnd zwensig Jar lang
gewesen. Denn er ohn zweifel im zwensigsten Jar seines Alters die
natürliche Schöpfung schon gefület/ Aber noch in zwey vnd zwensig
Jaren sein Cathertim nicht genommen. Weil dann der sachen nicht
anderst zu helfen ist/ So rath Rät her gut/ wie ist es dem Luther die 22.
Jar gangen? Oder ist vñlleicht besser/ Man sag/ Luther lieg wie ein
Dub? (Concedo vtrunque, Præmissas & Conclusionem.)

**GLOSSA GENERALIS vff die
gantz Erst/ wie auch eins guten theils vff
die Vierdt Azoaram/ des Ersten
bösen Geists.**

Ennach vñlleicht die Lutherischen etliche angezo-
gene vnd eingefürte Sprüch/ Daß kein Mensch sich ent-
halten könn/ damit entschuldigen möchten/ Daß dan-
nocht Luther jederweilen darzu sagt vnd anmeldt/ daß er
von denen Personen rede/ so die gab der Keuscheit nicht
empfangen/ Also hab Ich notwendig gehalten/ vor ihrer Einred dar-
auff zu antworten/ vnd zu erweisen/ Daß angeregte entschuldigung
durchaus vnuerfenglich/ vnd der sachen vndienstlich sey.

Dann ob man wol meynen welt/ als neñt Luther die gab der Keu-
scheit ein solche Gottes genad/ dadurch ein tüchtiger Mensch sein tüch-
tigen Leib von fleischlicher vermischung abziehen vnd ohn vnkeuscheit
leben köñ/ Versiehet er doch vil ein anders dadurch/ vnd lesse niemand
dise gab haben/ Als allein die jenige/ so von Gott auß tüchtigen Men-
schen vntüchtig gemacht werden/ vnd weiters kein Anfechtung oder
brennen des Fleischs vberall fülen/ sonder so vil als vntüchtig gemacht
sein/ Inmassen er sich allenthalb dahin erklärt/ vnd nemlich erstlich im

E 2 ersten

ersten theil vom Ehelichen leben fol. 148. da er sagt/ Daß die so sich selbst beschneiden/ seien die jenigen/ in welchen Gottes gnad also mächtig regier/ daß das erst Gottes Wort (Wachset vnd mehret euch) kein platz an ihnen hab. Zum andern schreibt er ebenmessig daseibst fol. 147. b. Daß Gott allein vnd selbst ein Menschen aufziehen muß/ der Keuscheit halten wolle/ Damit er gleichsam Christum straffer/ als herr er vnrecht gesagt/ Daß etliche Menschen/ gleichwol durch Gottes gnad/ aber doch sie selbst sich beschneiden. Dann wann es Gott allein vnd selbs thut/ So muß Christus der warheit gefehlet haben/ da er sagt/ Daß etliche Menschen sich selbst beschneiden. An welchem ort Luther die gab der Keuscheit auch auferucklich dahin vermercket/ daß nemlich bey der gab der Keuscheit niemand sich tüchtig zur Ehe befehlen soll.

Nicht weniger leßt er sich anderstwo noch gröber verlauten/ vnd wil/ Daß Gott einen sonderlich vnd mächtiglich aufziehen vñ der Natur für krafft nemen (vom Ehelichen leben fol. 156. Vnd in der vrsach Warum Jungfrauen Kloster ic.) vnd durch ein sonderlich gab sein Geschöpf vffhalten/ (diuersis locis) Item durch seine hohe sonderliche gnad vnd Wunder die Natur endern oder hindern/ (Im buch/ Daß die Eltern die Kinder ic.) vnd auß einem Menschen ein Engel durch ein Wunderwerck machen/ (Im brieff an Reiffenbusch) Weiters die Natur aufdorren/ (Tom. 2. fol. 114.) vnd in Summa ein Mann ohn alle befindung fleischlicher Lust vntüchtig (vom Ehelichen leben fol. 147. & 150. vnd Tom. 4. fol. 13. &c.) machen muß/ Auch sonst vnmöglich sey/ daß ein Mensch/ der sein Natur befindet/ sich enthalten mög.

Auß welchem allem des Luthers meynung/ vnd was er die gab der Keuscheit nent/ ohnschwerlich zu spüren vnd zu schliessen ist/ Nemlich/ Daß Luther nicht ein solche gab/ dadurch ein Christlicher Mensch durch sein selbst in der gnad Gottes ritterliches kempffen/ da er wol zur Ehe tüchtig were/ dannoch Keuscheit helt/ Sondern ein andere gab meyne/ dadurch ein Mensch durch Gott allein vnd selbst/ ohn des Menschen rath vnd willen/ auß einem tüchtigen Mann zu einem vntüchtigen Menschen gemacht vnd dahin gehalten wirdt/ daß er/ da er schon wolt/ nit sündigen köndt. Welches aber zwischen vns nicht gefragt oder bestritten wirdt/ Ob einer der vntüchtig von Gott gemacht sey/ Keusch leben

leben mög (Dann solches für sich selbst wahr sein vnd volgen muß)
Sondern ob ein Mensch durch die gnad Gottes sich selbst beschnei-
den köñ/Daß vnangesehen des Leibs tüchtigkeit er dañoch das Fleisch
zemen/vnd alle Anfechtung mit der gnad Gottes vberwinden köñ.

Derwegen der Lutherischen entschuldigung mit des Luthers vor-
behalt sie nichts auftrage/ vnd haben sie damit weder Luthern noch
sich zubeschöñen/ Sondern bleibt einmal dabey/ Daß Luthers irrige/
nährische meynung dahin gangen/ daß einem tüchtigen Mann/ bey
dem die Natur/ durch Gott allein vnd selbst nicht vffgehalten/ geen-
dert/ genömen/ verzogen oder außgedort wirdt/ vñ in Summa/ wer
sich ein Man oder Weib befindet/ aller dings vnmüglich sey/ ohn heim-
liche Sünd sich eines Weibs zu enthalten/ Vnd da er es schon ver-
mög/ thue er doch vnrecht/ vñ köñ ers am Jüngsten tag gegen Gott/
der ihn darumb sonderlich fragen werd/ nicht verantworten/ Daß er
nicht ein Weib nem. Welches ich zu einer vorantwort alhie einführen/
vnd hernach/ wañ einer lust haben möcht/ sich gegen mir ferners ein-
zulassen/ das vberig erklären/ vnd des Luthers Frecheit besser an tag
stehen vnd bringen wil.

Mein woll der Leser jekund bey sich erwegen/ Weil dem Luther
kein tüchtiger Mann außserhalb der Ehe ohne Sünd leben kan/ Vnd
der zur Ehe tüchtig ist/ welcher der Natur brunst befindet/ vñ geschickt
ist Kinder zuzeugen/ Luther aber tüchtig/ vnd ein Mann gewest/ Kin-
der gezeugt/ vnd brunst von Jugendt auff im Mönchstand befunden/
Wie Ich hernach in der Sibenden Azoara vñstündlich anbring/
Daß derhalb volgen muß/ Daß entweder Luther/ wie auch zuvor ge-
schlossen wirdt/ alhie öffentlich liegen/ od ein grausamer mit Stühnen
sünden vñ vnkeuscheit beladener Mönch jederzeit gewesen sein muß.

Neue Alcoranische Lutherische Gesatz vnd Regul/ auß der ersten Azoara des Ersten Geists gezogen.

Lex Prima.

E ist von Gott gebotten/ vnd ist Gottes Wort/
Daß ein jeder Man ein Weib/ vnd ein jedes Weib einen
Mann haben muß/ Kan auch kein Mensch (Er werd dañ
zum Engel vñ bleib kein Mensch mehr) dem trieb der Na-
tur